## Presseinformation

28. April 2015

# Erste NÖ Tabakkonsum-Studie präsentiert

## LR Androsch: „Rauchzeit zu verkürzen ist klare Botschaft"

Im Rahmen einer Pressekonferenz präsentierte Gesundheits-Landesrat Ing. Maurice Androsch heute, Dienstag, gemeinsam mit Dr. Reinhard Raml, Geschäftsführer des „IFES - Institut für empirische Sozialforschung", und Gesundheitspsychologin Mag. Alexandra Beroggio vom „Rauchfrei Telefon" die erste NÖ Tabakkonsum-Studie, die die Rauchgewohnheiten der Niederösterreich im Blickfeld hat.

Vor etwa einem Jahr zur Zeit des Weltnichtrauchertages habe man die Tatsache, dass mehr als 40 Krankheiten des Menschen sehr stark durch das Rauchen gefördert werden würden, zum Anlass genommen und eine umfassende Studie in Auftrag gegeben, um Grunddaten zu bekommen, so Landesrat Androsch rückblickend. Ziel sei es, zu sehen „wo müssen wir ansetzen", so Androsch.

„Die Rauchzeit zu verkürzen ist eine klare Botschaft", so der Landesrat, der betonte, dass die Studie um den Bereich der Kinder und Jugendlichen erweitert werde, um das Verhalten der Jugendlichen und ihre Beweggründe für das Rauchen zu erfahren. Androsch sagte, „dass Frauen ganz klar erkennen, wenn ich rauche, schädige ich mein Kind. Das ist bei Männern noch nicht im Kopf". Hier gebe es ein Informationsdefizit.

Die Bereitschaft, mit dem Rauchen aufzuhören, sei eine hohe, das würden die Zahl der Versuche zeigen. Mit dem „Rauchfrei Telefon" und verschiedenen Partnern soll hier geholfen werden. „Der politische Auftrag ist, den Nichtraucherschutz zu fördern", so Androsch. Klare Botschaft der Studie sei, das Thema bewusst zu machen und, dass Rauchen krank mache. Frühere Gesundheitskompetenz sei sehr wichtig, denn: „Je mehr man sich damit auseinandersetzt, desto klarer ist, dass Rauchen schädlich ist", so der Gesundheits-Landesrat.

Die Studie wurde als telefonische Befragung mit 3.029 Personen im Zeitraum von November bis Dezember 2014 durchgeführt. Die Interviews hätten im Durchschnitt eine Viertelstunde gedauert, daraus habe man viel Zahlen- und Datenmaterial gewonnen, so Dr. Raml vom Institut für empirische Sozialforschung.

Amt der Niederösterreichischen Landesregierung
Landesamtsdirektion/Öffentlichkeitsarbeit
www.noe.gv.at/presse

Anita Quixtner, BA
Tel: 0 27 42/90 05 -12 16 3
E-Mail: presse@noel.gv.at

## Presseinformation

Zu den Ergebnissen der Studie: 25 Prozent der Niederösterreicher rauchen (20 Prozent täglich, fünf Prozent gelegentlich). Besonders betroffen sind dabei Männer (24 Prozent täglich, sechs Prozent gelegentlich; Frauen im Vergleich: 16 Prozent täglich, vier Prozent gelegentlich) und die 30- bis 39-Jährigen (28 Prozent täglich, fünf Prozent gelegentlich). Zurückzuführen sei dies darauf, dass in dieser Altersgruppe, der berufliche Druck und das Anforderungsniveau am höchsten seien, so Raml. Ab 40 Jahren gehe der Tabakkonsum kontinuierlich zurück.

Für rund zwei Drittel (34 Prozent) der Niederösterreicher besitzt der Ausbau des Nichtraucherschutzes hohe Relevanz, insbesondere für Nichtraucher. Der durchschnittliche Rauchbeginn liegt bei 17,7 Jahren. Dabei lässt sich feststellen, dass pro Jahrzehnt um ein Jahr früher mit dem Rauchen begonnen wird: Liegt das durchschnittliche Einstiegsalter bei der Gruppe „70 Jahre und älter" bei 21,4 Jahren, liegt jenes bei der Gruppe „bis 29 Jahre" bei 15,6 Jahren. Die durchschnittliche Rauchdauer beträgt 20 Jahre, tägliche Raucher rauchen überdurchschnittlich lange. 58 Prozent haben bereits versucht mit dem Rauchen aufzuhören, 36 Prozent mehr als ein Mal. Tägliche Raucher versuchen eher als Gelegenheitsraucher mit dem Rauchen aufzuhören. „Wir sehen hier, Rauchen ist eine Sucht", so Raml.

Hauptmotive um mit dem Rauchen aufzuhören sind gesundheitliche Beschwerden bzw. Angst vor Lungenkrebs und anderen gesundheitlichen Folgen sowie finanzielle Ersparnis und Kinderwunsch bzw. eine Schwangerschaft. Vier von zehn Nichtrauchern sehen sich von Passivrauch betroffen. Am stärksten sind die Nichtraucher dem Rauch beim Weggehen, in Restaurants, Bars, etc. ausgesetzt. Am stärksten trifft dies auf die jungen Nichtraucher zu - hier sehen sich rund zwei Drittel von Passivrauch betroffen.

Für Gesundheitspsychologin Beroggio ist die Studie eine gute Grundlage, um das Angebot an die Bevölkerung anzupassen. „Rauchen ist eine Suchterkrankung. Die vielen Versuche spiegeln die Rückfallhäufigkeit wider", so Beroggio. Daher sei es wichtig, Hilfestellungen zu schaffen. Eine gute Möglichkeit sei das „Rauchfrei Telefon" unter 0800 810 013, wo man sich kostenlos beraten lassen könne.

Nähere Informationen: Büro LR Androsch, Mag. Anton Heinzl, Telefon 02742/9005-12576, e-mail anton.heinzl@noel.gv.at, http://www.rauchfrei.at/.

Amt der Niederösterreichischen Landesregierung
Landesamtsdirektion/Öffentlichkeitsarbeit
www.noe.gv.at/presse

Anita Quixtner, BA
Tel: 0 27 42/90 05 -12 16 3
E-Mail: presse@noel.gv.at